

## Ein Mentalitätswechsel wird angestrebt

Milliarden fürs Militär: „Hat sich Russland übernommen?“, FR-Friedensfragen v. 21.11., u. „Boris Pistorius“, FR-Thema v. 24.11.

### Die Wortwahl erinnert an dunkelste Zeiten

Die Kriegsrhetorik von Minister Pistorius, Deutsche müssten wieder den Willen haben, unter „Gefahr für Leib und Leben das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen“, erinnert an dunkelste deutsche Zeiten. Er übersieht dabei, dass die pazifistische Verfassung von 1949 in Art. 26 die Vorbereitung von Angriffskriegen unter Strafe stellt. Da die Nato spätestens seit der Änderung ihres Statuts im Rahmen des Angriffskriegs gegen Serbien im Jahr 1999 von einem Verteidigungsbündnis zu einem Interessenbündnis geworden ist, das auch Angriffskriege führt um „Ressourcen“ und gegen „unkontrollierte Bewegungen von Menschen“, kann Deutschland nicht mehr Natomitglied sein. Bezeichnenderweise wurde die Strafbewehrung zu Art 26 GG in § 80 StGB am 1.1.2017 abgeschafft und durch § 13 des Völkerstrafgesetzbuchs ersetzt. Dadurch ist nur noch das vollzogene Verbrechen der Aggression, nicht mehr aber dessen Vorbereitung strafbar. Die Abschaffung des § 80 StGB machte Art. 26 GG zahnlos und schaffte ihn praktisch ab ohne Zweidrittelmehrheit.

Die von Pistorius gelobte Stationierung deutscher Truppen in Litauen ist aber weiterhin wie die Natomitgliedschaft verfassungswidrig aufgrund des Art. 87 a GG von 1955. Wer wird damit bei kommenden Wahlen punkten und Frieden nach Art. 24 GG vorschlagen, um in einem „System gegenseitiger kollektiver Sicherheit“ auch die Sicherheitsinteressen Russlands einzubeziehen, nachdem Nazideutschland 4,5 mal mehr Russen als Juden ermordet hat? Das würde zugleich eine vernünftigeren Wirtschaftspolitik ermöglichen

und ohne „Gefahr für Leib und Leben“ eine bessere Verteidigungstüchtigkeit für unseren Wohlstand darstellen.

Friedrich Gehring, Backnang

### Das Militär verursacht riesige Umweltschäden

Der Überfall Russlands auf die Ukraine und der Terrorangriff der Hamas auf Israel sind erschreckend und zeigen Folgen auch in unserem Land. Kanzler Scholz spricht davon, dass „unsere Friedensordnung in Gefahr ist“. Die Reaktion darauf ist immer die gleiche: Das Militär soll es richten! Der Verteidigungsminister spricht sogar davon, dass „Deutschland kriegstüchtig werden muss“.

Was geschieht denn in unserem Land? Müssen wir immer die gleichen Reaktionen auf Konflikte zeigen? Gibt es keine anderen Möglichkeiten und Ideen, als Geld und Energie in todbringende Rüstung zu investieren? Sollen wieder junge Menschen ausgebildet werden, um im Krieg zu töten und zu sterben?

Das Geld, das ins Militär investiert wird, fehlt in anderen Bereichen: Armutsbekämpfung, Familienförderung, Bildung, Gesundheits- und Pflegebereiche; sogar die Mittel für Freiwilligendienste werden gekürzt! Für eine Erhöhung des Wehr-Etats werden hingegen riesige Summen bereitgestellt: Die 50 Milliarden sollen um 25 Milliarden aufgestockt – zusätzlich. Zusätzlich auch ein Sondervermögen von 100 Milliarden!

Komplett ausgenommen ist dabei der Umweltschutz. Nicht nur, dass dafür dieses Geld nicht eingesetzt werden kann, verursacht das Militär selbst riesige Schäden. So verursachen Rüstung und Militär 5,5 Prozent der weltweiten Treibhausgas-Emissionen (zum Vergleich: der

Luftverkehr drei Prozent). Als ich den Artikel las und die Rede des Verteidigungsministers hörte, fiel mir sofort Wolfgang Borchert ein: „Dann gibt es nur eins! Sagt nein!“

Michael Preis, Offenbach

### Völker der Welt, werdet friedentüchtig!

Das Wort eines Bundesministers geistert durch die Öffentlichkeit und hat bereits Aufnahme in die verteidigungspolitischen Richtlinien gefunden: „kriegstüchtig“. Dazu soll „der Armee dauerhaft mehr Geld“ zufließen, offenbar auch bei knapper werdenden Haushaltsmitteln. In Bezug auf die Bevölkerung wird ein Mentalitätswechsel hin zu größerer „Wehrhaftigkeit“ angestrebt. Das militärpolitische Dogma des Ministers lautet: „Krieg führen zu können, um keinen Krieg führen zu müssen“. Dieses Wort erinnert an die altrömische Weisheit: „Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor“. Damit ließ sich ein Weltreich errichten.

Eine entgegengesetzte Botschaft aus jener alten Zeit hören wir von alttestamentlichen Propheten. Nach bitteren Kriegserfahrungen sieht z.B. Jesaja das Heil für die Völker dadurch kommen, dass „sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sichel machen. Denn es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen“ (Jes. 2 Vers 4.).

Angemerkt sei: „Schwerter zu Pflugscharen“, in den 1980er Jahren das Wort der Friedensbewegung, steht seit 1959 als Bronzeplastik im Garten des UNO-Hauptgebäudes in New York – ein Aufruf an die Völker der Welt, friedentüchtig zu sein oder zu werden, zum Heil der Welt. Hartwig Hohnsbein, Göttingen

Diskussion: [frblog.de/kriegstuechtig](http://frblog.de/kriegstuechtig)



### BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

#### Schreiben Sie an:

Bronski  
Frankfurter Rundschau  
60266 Frankfurt am Main

#### Mailen Sie an:

[Bronski@fr.de](mailto:Bronski@fr.de) oder  
[Forum@fr.de](mailto:Forum@fr.de)

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter [www.frblog.de](http://www.frblog.de) veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

### ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: [frblog.de/f20231128](http://frblog.de/f20231128)

## Hauptsache, es kann randaliert werden

Fußball-Einsätze: „Fragwürdige Polizeitaktik“, FR-Meinung vom 27. November

### Eine kleine Gruppe von „Fans“ zerstört alles

Unsere Eintracht lässt sich seit Jahren von den Ultras am Nasenring durch die Manege führen, diese selbsternannten „besten Fans Europas“ nehmen für sich in Anspruch, zu tun und zu lassen, was ihnen gefällt. So war es jahrelang selbstverständlich, die „Kurve“ auch ohne Ticket betreten zu können. Wichtig war nur, auf das Gelände zu kommen. Ständiges Zündeln auf den Rängen, egal ob zu Hause oder auswärts, ist ebenfalls ständiger Teil der Selbstinszenierung. Hauptsache Randalie und Grenzen überschreiten. Dass das den Verein über die Jahre Millionen kostete, ist völlig egal, er bezahlt ja klaglos und tut nichts.

Nun hat man sich wohl erlaubt, den Zutritt zum Block 40 zu kontrollieren; eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Was macht der „beste Fan Europas“?

Er schlägt auf den Ordner ein. Der macht das einzig Richtige: Er ruft nach Hilfe. Die Polizei wird sofort attackiert und mit allen möglichen und unmöglichen Gegenständen beworfen. Anschließend wird natürlich wie im Reflex die Polizei als gewalttätig bezeichnet.

Ja, ein Großteil der „Kurve“ ist verantwortlich für großartige Aktionen, für Reisen und Support, aber alles wird konterkariert durch eine Gruppe von Menschen, die sich um nichts und niemand scheren. Diese Fans unterstützen nicht die Mannschaft, sondern sind nur erpicht, sich selbst eine Bühne zu geben. Dabei werden regelmäßig Grenzen überschritten in der Erwartung, dass es der Verein schon richten wird. Sie verkennen dabei, dass alle anderen Fans mit Ihrem Geld (Tickets, Mitgliedschaft) den angerichteten Schaden indirekt mitbezahlen.

Ulrich Grein, Bad Vilbel

### Die Argumentation ist für mich nicht nachvollziehbar

In seinem Kommentar ignoriert Georg Leppert den Anlass des Polizeieinsatzes, nämlich den Versuch von Fans, in einen Bereich zu kommen, zu dem sie keine Karten hatten. Die zivile Person – vermutlich ein Ordner – hat den Fans zu Recht den Zutritt verweigert und wurde deshalb angegriffen. Dass die Polizei gegen solche von Leppert verharmloste „sogenannte Problemfans“ vorgeht, ist ihre legitime Aufgabe. Dass einem solchen Einsatz der Polizei „ungeschriebene Gesetze (keine Einsätze in der Kurve)“ entgegenstehen sollen, ist eine sicherlich nicht nur für mich nicht nachvollziehbare Argumentation. Sieht Leppert das Stadion als rechtsfreien Raum, in dem eine sich selbst feiernde Fanszene Art und Ausmaß zulässiger Gewalt gegen andere Anwesende definiert?

Volker Harms-Ziegler, Frankfurt

## Öffentlich angeprangert

Nach Ofarims Geständnis: „Großer Schaden“, FR-Feuilleton vom 29.11.

Nach zwei Jahren öffentlicher „Antisemitismus“-Beschuldigungen gegen den Check-In-Mitarbeiter eines Leipziger Hotels gesteht Gil Ofarim, dass alles frei erfunden war. In einem kleinen Artikel zitiert die FR den Antisemitismusbeauftragten der Bundesregierung, Felix Klein, Ofarim habe „der Bekämpfung von Antisemitismus in Deutschland schweren Schaden zugefügt“.

Haben die falschen Beschuldigungen nicht noch anderen Schaden angerichtet? Das Video mit Ofarims Vorwürfen gegen den Hotelmitarbeiter wurde vier Millionen mal angeklickt. Der angebliche „Antisemit“ wurde öffentlich an den Pranger gestellt. Seine Wohnadresse wurde im Internet veröffentlicht; er bekam Morddrohungen. Vom Hotel wurde er sofort beurlaubt. Vor dem Hotel wurde gegen den angeblichen Antisemitismus demonstriert.

Politiker und jüdische Organisationen schlugen sich sofort auf die Seite des Musikers. Felix Klein äußerte damals: „Es ist gut und richtig, dass er diesen inakzeptablen Vorgang öffentlich gemacht hat!“ Der Ostbeauftragte Marco Wanderwitz urteilte: „Antisemitismus ist mitten unter uns.“

Obwohl es Videoaufnahmen aus der Hotellobby gab, dauerte es zwei Jahre und ganze sechs Prozesstage (Ofarims vier Verteidiger arbeiteten mit allen erdenklichen Winkelzügen und sprachen von „Schauprozess“), bis der falsch Beschuldigte endlich rehabilitiert wurde.

Monika Lammers-Goebel, Frankfurt

## Toleriert einander!

Erster Advent, Umsätze: „Hoffen auf Weihnachten“, FR-Wirtschaft v. 29.11.

Oh du fröhliche, du selige, im ganzen Land flackern wieder Weihnachtslichter. Unsere Weihnachtsmärkte laden ein, das Wetter passt. Mit welchem Zauber berauscht diese Zeit doch erneut ein ums andere Jahr. Vielleicht kommen wir nun alle etwas zur Ruhe und zur Besinnung, was wirklich zählt in diesem kurzen Dasein. Am Ende sind es die kleinen glücklichen Momente, Begegnungen und Gesten im Alltag. Es bleibt, was wir für andere waren, und nicht die lauten, großen Geschäfte oder Events, verkleidet mit dem Glanz und Gold geheuchelter Gefühle. Der Zug des Lebens kann jederzeit entgleisen. Wir sollten wir jetzt die Kontakte im Telefon durchsehen und mit den Menschen, welche wir mögen, Zeit verbringen, bevor all das z.B. durch Krankheit unmöglich ist. Jedes Lächeln, jeder gemeinsame Abend ist ein unbezahlbares, unwiederbringliches Geschenk. Schöne Weihnachtszeit! Liebt, vertrag, verzeiht, achtet und toleriert einander!

Enrico W.Arndt, Heidelberg

### FR ERLEBEN

**Claus-Jürgen Göpfert** stellt sein neues Buch vor: „Wer nicht hören will, wird bestreikt!“ Mit Gästen; Eintritt frei.  
**Sonntag, 3. Dezember, 11 Uhr**  
**Haus am Dom, Domplatz 3, Frankfurt**

Die Veranstaltung mit **Claus-Jürgen Göpfert** und dem Historiker Peter Brandt zu dessen neuem Buch fällt wegen Erkrankung des Autors aus.  
**Montag, 4. Dezember 2023, 19 Uhr**  
**Club Voltaire**

**Tobias Schwab** moderiert die Online-Diskussion „Faire Rohstoffe – Klima- und menschengerecht“ mit Robert Gampfer (Klima- und Energie-referent der EU-Kommission), Michael Reckordt (Powershift e. V.) und Carsten Waldeck (Shift). Eine Veranstaltung des Evangelischen Dekanats Dreieich-Rodgau, des Kreises Offenbach und von Europe Direct Relais Rhein-Main. Den Link zur Veranstaltung gibt es nach Anmeldung auf: [europe-direct@kreis-offenbach.de](mailto:europe-direct@kreis-offenbach.de)  
**Montag, 11. Dezember, 18.30 Uhr**